

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

18. August 1949

Blatt 953

Morgen Grundsteinlegung in Jedlesee =====

Morgen Freitag, den 19. August, um 18 Uhr wird Bürgermeister Dr.h.c. Körner den Grundstein zu einer großen städtischen Wohnhausanlage mit 288 Wohnungen in Jedlesee legen.

Zufahrt mit der Straßenbahn bis Floridsdorf Am Spitz und dann mit der Linie 132 bis Anton Störck-Gasse.

Sanitäre Übelstände beim Milchverkauf =====

Das Marktamt weist neuerlich darauf hin, daß beim Einfüllen der Milch in enghalsige Flaschen Milch überläuft und über die nicht immer reinen Außenwände der Flaschen in die Schankgefäße zurückfließt. Die Hausfrauen werden deshalb gebeten, beim Einkauf von Milch nur Gefäße mit breiter Öffnung zu verwenden, um ein Verschmutzen der Milch in den Schankgefäßen zu vermeiden. Die Inhaber von Milchsondergeschäften werden ersucht, jede Verunreinigung der Milch zu vermeiden.

Das Marktamt der Stadt Wien wird in der nächsten Zeit den Milchverkauf auf seine hygienische Seite hin besonders überwachen.

Die neue Aspernbrücke

=====

Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Wiederaufbau der Aspernbrücke. Mit diesem Entschluß, der noch die Bestätigung durch den Stadtsenat und Gemeinderat erfordert, ist das Bauvorhaben der Aspernbrücke seiner Verwirklichung näher gerückt. Die Stadtbauamtsdirektion hat inzwischen nach sorgfältigen Überlegungen und Prüfungen der Projekte die Vorbereitungen bis ins letzte Detail getroffen und die öffentlichen Anbotsverhandlungen durchgeführt.

Die neue Aspernbrücke, der größte Brückenbau über den Donaukanal seit dem Kriegsende, wird ein wesentlich verändertes Aussehen bekommen. Ihre Vorgängerin war bekanntlich schon während der Bauarbeiten zu Beginn des ersten Weltkrieges in der Öffentlichkeit Gegenstand von Meinungsverschiedenheiten. Es fehlte damals an hochwertigem Baumaterial, besonders an Stahl, und deshalb ist die Brücke zu schwer ausgefallen. Auch in architektonischer Hinsicht konnte die mit 1.178 Tonnen schwerste Donaukanalbrücke nicht befriedigen. Die erste Aspernbrücke, wie sie noch viele Wiener in Erinnerung haben, wurde im Jahre 1863 erbaut und hatte ein Kettenkonstruktion.

Die in der Reihenfolge schon dritte Aspernbrücke wird nun allen Anforderungen des modernen Großstadtverkehrs angepaßt werden. Bei einer mittleren Stützweite von etwa 60 Meter wird sie eine Breite von 30 Meter haben. Die Fahrbahn selbst wird 19,25 Meter breit sein. Außer den beiden Gehsteigen zu je 4,35 Meter wird für stadtwärtsefahrende Straßenbahnen ein 1,80 Meter breiter Perron errichtet. Diese fast über die ganze Brückenlänge ausgestreckte Gehsteiginsel für Fahrgäste ist aber nur als Provisorium gedacht, da für die spätere Zukunft mit einem Straßenbahnverkehr über die Aspernbrücke nicht gerechnet wird.

Für die Konstruktion der neuen Brücke werden 850 Tonnen Stahl benötigt. Nach den Berechnungen wird die Aspernbrücke auch den äußersten Anforderungen entsprechen, so daß schwerste Lasten, wie Raupenschlepper bis zu 60 Tonnen, ohne Gefahr über den Donaukanal transportiert werden können. Die Ausführung des großen Brückenbaues nach dem Projekt Ziv. Arch. Leischners wird 11 Millionen Schilling erfordern. Mit den Brückenbauarbeiten wurde die Firma Waagner-Biro beauftragt.